

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Kurt Rügsegger): Konkrete Fragen zur Abfalltrennung im Stadtteil III

Der Gemeinderat will im Stadtteil 3 das Abfalltrennsystem im Sinne eines Pilotprojekts vorantreiben.

Der Gemeinderat wird in diesem Zusammenhang höflich aufgefordert, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Parkplätze müssen wegen der neuen Container im Stadtteil 3 abgebaut werden?
2. Was für Mehrkosten entstehen den betroffenen Hauseigentümern im Stadtteil 3?
3. Was für Mehrkosten entstehen dem Steuerzahler infolge der Massnahme im Stadtteil?

Bern, 17. Februar 2022

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Kurt Rügsegger

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Erste Abklärungen kommen zum Schluss, dass im Stadtteil III rund 200 Parkplätze aufgehoben werden müssen, um die notwendigen öffentlichen Stand- und Bereitstellungsplätze für Container realisieren zu können. Das sind rund 6 Prozent der im Stadtteil zur Verfügung stehenden öffentlichen Parkplätze. Die zuständigen Stellen sind zurzeit daran, die Standorte, die erforderliche Anzahl Parkplatzaufhebungen und das weitere Vorgehen im Detail abzuklären. Dabei gilt es eine Balance zu finden zwischen sich teilweise widerstrebenden Interessen wie Nähe der Standorte zu den Liegenschaften, Verkehrssicherheitsfragen (Sichtweiten, Schleppkurven etc.), Erhaltung von Parkplätzen oder städtebaulichen Überlegungen. In diese Abklärungen soll das Quartier geeignet einbezogen werden.

Zu Frage 2:

Besteht bei einer Liegenschaft keine Möglichkeit, einen Standplatz für die Container auf Privatgrund zu realisieren, wird sie einem öffentlichen Standplatz angeschlossen. Liegenschaftseigentümer*innen leisten hierfür eine jährliche Ersatzabgabe. Die Höhe dieser Abgabe richtet sich analog den Grundgebühren nach der Bruttogeschossfläche. Der Gemeinderat hat die Tarife noch nicht definitiv verabschiedet. Gemäss den Unterlagen aus der Volksabstimmung wird die Ersatzabgabe auf Fr. 0.35 pro m² Bruttogeschossfläche festgelegt werden.

Zu Frage 3:

Das Farbsack-Trennsystem wird – wie sämtliche Dienstleistungen von Entsorgung+Recycling Stadt Bern – nicht über den Steuerhaushalt finanziert, sondern über die gebührenfinanzierte Sonderrechnung. Nach den bestehenden Modellrechnungen führt die Einführung des Farbsack-Trennsystems mittel- und langfristig auch für die Gebührenrechnung zu keinen Mehrkosten.

Bern, 16. März 2022

Der Gemeinderat